

Legitimation der Überarbeitung

Die Erfahrungen aus den vergangenen Abiturjahrgängen und die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler haben gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Bereichen der Facharbeitserstellung mehr Unterstützung wünschen (z.B. mehr Beratung, strukturelle Vorgaben, mehr Transparenz bei der Bewertung). Rückmeldungen einzelner Kolleginnen und Kollegen haben den Unterstützungsbedarf zusätzlich bestätigt. Auch die rasante Entwicklung im Bereich und dem Einsatz von künstlicher Intelligenz hat eine Überarbeitung des bisherigen Konzepts dringend erforderlich gemacht.

Deshalb wurde im letzten Durchgang der Facharbeiten (SJ 2023/2024) als Pilotprojekt getestet, dass die Beratungsgespräche und eine Präsentation der Facharbeit im Kurs als Teilleistung in die sonstige Mitarbeit mit einfließen. Die Resonanz hierauf war insbesondere aus Sicht der Lehrkräfte positiv.

Bekräftigt wurde dieses Vorgehen durch den Handlungsleitfaden des MSB NRW (vgl. Schulmail vom 23.02.2023). Dort heißt es, dass bestehende Formate zur Überprüfung der Lernleistungen so zu gestalten sind, „dass sie den Arbeitsprozess der Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen und weniger anfällig dafür sind, allein durch den gezielten Einsatz von KI bearbeitet zu werden.“ Für das Erstellen der Facharbeit empfiehlt das MSB in dieser Hinsicht, eigene, individuelle Forschungsaufträge empirischer Natur, eine intensivere Begleitung des Arbeitsprozesses und eine abschließende Präsentation mit einem Gespräch über die Arbeit. Am 04.09.2024 wurde durch die Änderung der VV 14.3.1. zu §14 (3) APO-GOST zusätzlich konkretisiert, dass allein die Lehrerkonferenz darüber entscheidet, ob und in welchem prozentualen Umfang der Arbeitsprozess und die Präsentationsprüfung zusätzlich zum schriftlichen Produkt in die Leistungsbewertung der Facharbeit mit einfließen sollen.

Auf Grundlage dieser drei Legitimationsebenen (Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler, Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen und Empfehlungen des MSB/ Bez-Reg) wurden konkrete Vorschläge zur Anpassung des bestehenden Konzepts erarbeitet, die von der Lehrerkonferenz am 16.09.2025 beschlossen wurden und im Folgenden dargestellt sind.

Ablauf

Phase 1: Einführung (vor den Herbstferien)

1. **zentrale Informationsveranstaltung** im Rahmen der Stufenversammlung für alle S'uS der Q1 (organisatorische und inhaltliche Rahmenbedingungen)
2. **Methodentraining:** allgemeine Methodik für die Facharbeit, empirische Arbeitsweise, literarische Arbeitsweise, experimentelle Arbeitsweise, Einsatz von KI bei der Facharbeitserstellung
3. Fachlehrkräfte stellen **beispielhafte Themen** und **Kriterienkataloge** zur Leistungsbewertung im Fachunterricht vor

Phase 2: individuelle Themenfindung (zwischen Herbst- und Weihnachtsferien)

1. S'uS geben Erstwunsch, Zweitwunsch, Drittwunsch bzgl. der **Fachwahl** an (weiterhin max. 5 Facharbeiten pro Lehrkraft), Sek. II-Team veröffentlicht verbindliche Liste
2. **Recherchetraing** in der Stadtbücherei: Themen, Gliederungen und Quellen. Wie finde ich was, wo?
3. S'uS reichen in Absprache mit der betreuenden Lehrkraft das **Thema der Facharbeit** ein¹. (erste Woche im Dezember)

→ **zentrale, fachübergreifende Vorgaben bzgl. der Themenfindung:**

- keine offenen Themen → klare Eingrenzung des Themenfeldes
- Thema ermöglicht eigenständiges, wissenschaftspropädeutisches Arbeiten (und ist bestenfalls aktuell und regional)
- machbarer Aufwand
- Schwerpunkt: empirische Themen (falls möglich)

4. **Erstes verbindliches (und bewertetes) Beratungsgespräch** (S'uS vereinbaren Termin)

Themen: z.B. Finalisierung der Themenformulierung, Konkretisierung der Leitfrage, Vorlage einer vorläufigen Quellenliste und einer (groben) Gliederung, Besprechung des individuellen Zeitplans

Ziele: u.a. Einschätzung zur vorhandenen Informationsbasis, Festlegung auf eine erkenntnisleitende Fragestellung und das angestrebte Ergebnis der Facharbeit, Besprechung der nötigen Arbeitsschritte, Verabschiedung eines Zeitplans

¹ entspricht die Themenformulierung nicht den zentralen Anforderungen, setzt die Lehrkraft ein Thema fest.

Phase 3: Schreibphase (nach den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien)

1. **zweites verbindliches (und bewertetes) Beratungsgespräch** (SuS vereinbaren Termin)

Themen: z.B. finale Struktur und Gliederung der Arbeit, aktueller Stand/erste Leseprobe, Umsetzung des Zeitplans, endgültige Quellenliste

Ziele: u.a. Klarheit über die Umsetzung wissenschaftsorientierter Ansprüche, Einschätzung der inhaltlichen Linienführung unter Bezugnahme der erkenntnisleitenden Fragestellung, Klarheit über den abzufassenden Text und dem Arbeitsprozess

(S'uS und KuK bekommen im Vorfeld eine Checkliste zur Vorbereitung und Durchführung des zweiten Beratungsgesprächs)

2. **drittes verbindliches (und bewertetes) Beratungsgespräch** (SuS vereinbaren Termin)

Themen: z.B. Klärung von aufgetretenen Fragen, die die Finalisierung der Arbeit verhindern, Prüfen des roten Fadens innerhalb der bisherigen Erarbeitung, Festlegung des Arbeitsplans für die letzten zwei Wochen bis zur Abgabe

Ziele: u.a. Verbindlicher Fahrplan für die Fertigstellung in den letzten zwei Wochen der Schreibphase

Phase 4: Bewertung (nach der Abgabe)

1. zeitnah nach der Abgabe: **Präsentation der Facharbeit** im Kurs mit anschließendem Gespräch²
2. **Rückgabe** der Facharbeit und Mitteilung der **Gesamtnote:**

→ **Bewertungsbereiche:**

- Arbeitsprozess
- Formale Vorgaben
- Fachspezifische Arbeitsweise
- Inhaltliche Bewältigung
- Darstellungsleistung
- Präsentationsprüfung

→ **verbindliche Gewichtung** der einzelnen Bewertungsbereiche innerhalb der **Fächergruppen** (vgl. Anlage 1)

² Maximal 20 Minuten (max. 10 Minuten Präsentation, max. 10 Minuten Gespräch). Sollte die Präsentation erkennen lassen, dass die Facharbeit in Teilen oder komplett nicht eigenständig erstellt worden ist, widerspricht dies der Eigenständigkeitserklärung, was zu einer Nicht-Anerkennung der Prüfung führen kann und die Leistung mit „ungenügend“ bewertet werden muss.

Anlage 1: Verbindliche Gewichtung der Bewertungsbereiche nach Fächergruppen:

Die folgenden Bereiche werden in allen Fächergruppen gleich gewichtet:

Arbeitsprozess	10%
Formale Vorgaben	10%
Präsentationsprüfung	20%

Die verbleibenden 60% teilen sich wie folgt in den Fächergruppen auf:

Naturwissenschaften	Gesellschaftswissenschaften
Fachspezifische Arbeitsweise 10% Inhaltliche Bewältigung 40% Darstellungsleistung 10%	Fachspezifische Arbeitsweise 20% Inhaltliche Bewältigung 25% Darstellungsleistung 15%

Englisch, Französisch, Spanisch, (Italienisch)	Deutsch
Fachspezifische Arbeitsweise 10% Inhaltliche Bewältigung 20% Darstellungsleistung 30%	Fachspezifische Arbeitsweise 20% Inhaltliche Bewältigung 20% Darstellungsleistung 20%

Künstlerische Fächer (theoretische Arbeit)	Künstlerische Fächer (praktische Arbeit)
Fachspezifische Arbeitsweise 20% Inhaltliche Bewältigung 30% Darstellungsleistung 10%	Fachspezifische Arbeitsweise/ Produkt 30% Inhaltliche Bewältigung 20% Darstellungsleistung 10%

Anlage 2: Beispielhafter Kriterienkatalog zur Bewertung einer Facharbeit³

1. Arbeitsprozess

Die Erarbeitung erfolgt selbstständig und zeitökonomisch sinnvoll, bspw. in Bezug auf Themenvorschläge, Materialrecherche und Zeitplanung)
Die verpflichtenden Beratungsgespräche werden absprachegemäß wahrgenommen. Dabei werden die Ergebnisse kritisch im Rahmen der weiteren Arbeit umgesetzt.
Zu einem festgelegten Zeitpunkt wird eine vollständige Gliederung vorgelegt. Diese beruht auf einer hinreichend umfangreichen und angemessenen Beschäftigung mit dem Thema.

2. Formale Vorgaben

Die Anlage der Arbeit ist vollständig . (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, evtl. Anhang, Eigenständigkeitserklärung)
Die Formatvorgaben werden eingehalten. (Schriftgröße, Blocksatz, Zeilenabstand, Absätze, Seitenspiegel)
Die Zitate sind exakt und sachrichtig mit genauen Quellen angegeben. (korrekte Zitierweise für direkte und indirekte Zitate, evtl. Nummerierung und Beschriftung von Abbildungen)
Das Literaturverzeichnis ist korrekt und einheitlich angelegt. Dabei wird sachrichtig zwischen Buch- und Internetquellen differenziert.

³ Dieser Kriterienkatalog ist keinesfalls verpflichtend, sondern dient nur als mögliche Vorlage. Die einzelnen Bewertungskategorien müssen von den einzelnen Fachschaften ausdifferenziert und akzentuiert werden, sodass ein fachspezifischer Bewertungsbogen entsteht, der dann für alle Fachlehrkräfte verbindlich ist.

3. Fachspezifische Arbeitsweise

Die Verwendung von Fachsprache erfolgt sachrichtig, eindeutig und angemessen. Ggf. erfolgen notwendige Definitionen und Abgrenzungen.
Als Grundlage der Arbeit dient eine absprachegemäße Anzahl von Sekundärliteratur sowohl in Buch-/Aufsatzform als auch als Internetquelle.
Die verwendete Literatur wird entsprechend der Anforderungen im Sinne der Anforderungsbereiche I-III verwendet.
Es wird gewissenhaft zwischen Fakten und Meinungen sowie der eigenen Position unterschieden. Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz werden auch in der Sprache deutlich.
Die notwendigen fachlichen Methoden werden beherrscht und angewendet.

4. Inhaltliche Bewältigung

Die Arbeit wird dem Thema in der Gesamtanlage gerecht und ist logisch gegliedert.
Das Thema wird deutlich profiliert und eindeutig und sach- sowie fachlogisch entwickelt.
Die Ausarbeitung erfolgt logisch und stringent. (Begründung von Thesen, Vorgehensweise, Bezüge zwischen den Arbeitsschritten, durchgängige Relevanz der genannten Aspekte...)
Die inhaltliche Qualität ist umfassend und angemessen detailliert. (Tiefe der Gedanken, fokussierte Darstellung der Details, Herleitung eigener Schlussfolgerungen)
Möglichkeiten einer visuellen Präsentation wurden ggf. im Sinne des Themas genutzt.
Weitere fach- bzw. arbeitsspezifische Aspekte: - ...

5. Darstellungsleistung

Die Arbeit erfüllt die Kriterien einer kommunikativen Textgestaltung . (Leserleitung durch logische Verknüpfungen bzw. Überleitungen zwischen Absätzen und Kapiteln, Vermeidung von Redundanzen ...)
Das Ausdrucksvermögen entspricht den Vorgaben in Bezug auf: treffende und präzise Bezeichnungen, Gebrauch von abstrahierenden Begriffen und Konnektoren, stilistische angemessene Sprache, Variation der Wortwahl, Beachtung der Bedeutungsnuancen ...)
Der Text ist sprachlich richtig . (durchgängig klare Syntax, keine Verstöße gegen die Regeln der Grammatik und Orthographie, korrekter Wortgebrauch ...)

6. Präsentationsprüfung

Adressatengerechte und strukturierte Vorstellung des Themas und exemplarisch sinnvoll ausgewählter Ergebnisse der Facharbeit, die den Zuhörenden ein Verständnis der Anlage ermöglichen. Dabei ist die zielgerichtete Nutzung eines Präsentationsmediums obligatorisch.
Im Gespräch mit den Zuhörenden wird ein tiefes Verständnis des Themas und der Inhalte deutlich.